

nis in immer weitere Kreise des deutschen Volkes hineinragen. Vor allem gilt es, die Frauen davon zu überzeugen, daß nur die Sozialistische Einheitspartei ihre Interessen wahrnimmt, ihnen erträgliche Lebens- und Daseinsbedingungen schafft und ihren Kindern eine bessere Zukunft sichern kann. Die Grundsätze und Ziele der Sozialistischen Einheitspartei, die uns im Entwurf vorliegen, zeigen uns den Weg aus der Katastrophe der Gegenwart und stellen die Forderungen auf für das große geschichtliche Ziel der Arbeiterklasse, für den Sozialismus. Die zur demokratischen Erneuerung Deutschlands erhobenen Gesamtforderungen werden von uns Frauen voll und ganz bejaht. Unseren Frauen ist durch den Hitler-Krieg schwerstes Leid zugefügt worden. Wir wünschen deshalb strenge Bestrafung aller Kriegsschuldigen und Kriegsverbrecher. Wenn wir einen Vergleich ziehen zwischen der Behandlung, die unseren Genossen zuteil wurde, die für die Befreiung Deutschlands vom Naziregime kämpften und ihr Leben lassen mußten, und der Behandlung, die den Kriegsverbrechern in Nürnberg zuteil wird, dann will es uns oft scheinen, als ob diese eine solche menschliche Behandlung gar nicht verdient hätten. (Sehr richtig! Beifall.)

Wir Frauen begrüßen auch den Volksentscheid zur Überführung der Betriebe der Kriegsinteressenten in die Hände der demokratischen Selbstverwaltung. Nur diese wird uns vor der Entfesselung neuer Kriege durch eine imperialistische Rüstungsindustrie bewahren. In der planvollen Gestaltung der Wirtschaft erblicken auch wir Frauen die beste Voraussetzung, für alle Werktätigen Arbeit zu beschaffen und den lebensnotwendigen Bedarf der breiten Volksmassen an Nahrung, Kleidung und Wohnung zu sichern. Im Hinblick auf die starke Einbeziehung der Frauen und Mädchen in das Erwerbsleben ist ihre verantwortliche Beteiligung bei dem Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten in der Wirtschaft nicht nur selbstverständlich, sondern auch notwendig. (Sehr richtig!) Wir fordern volle Gleichberechtigung der Frauen und gleichen Lohn für gleiche Leistung. Die gewerkschaftliche und politische Mitarbeit der Frau wird dazu beitragen, diese Forderungen in die Tat umzusetzen. Vielfach sind in den noch geltenden Tarifverträgen für Frauen nur 50 bis 60 Prozent der Männerlöhne vorgesehen. (Hört, hört!) Mit diesem Überbleibsel aus der Hitler-Zeit muß aufgeräumt werden. (Sehr richtig!) Die Frau hat sich bei der Wiederaufbauarbeit bestens bewährt und hat deshalb auch Anspruch auf volle Anerkennung ihrer gleichwertigen Arbeitskraft. Die Berichte unserer Genossinnen aus den Bezirken lassen erkennen, daß Frauen wohl zahlreich als Angestellte bei Behörden vertreten sind, aber leider noch nicht genügend in gehobenen und verantwortlichen Posten. Wir wünschen, befähigte Frauen mit leitenden Stellen in Wirtschaft und Verwaltung zu betrauen. (Bravo! Beifall.)

Die unter dem Naziregime eingeführten Beschränkungen für das Universitäts- und Hochschulstudium der Frauen müssen beseitigt und ihnen die Tore zu allen für sie geeigneten Berufen geöffnet werden. Auch wir Frauen wünschen eine demokratische Reform des gesamten Bildungs- und Erziehungswesens. Ein jeder,